

Königsberg, 21. Dezember 1762

Johann Georg Hamann → Friedrich Nicolai

S. 181, 1

Königsberg den 21 Christm. 1762.

HochEdelgeborner Herr, / HöchstzuEhrender Freund,

Ew. HochEdelgeboren habe die Ehre meinen Verbindungen gemäß die Erstlinge meines Vaterlandes zu bewusten Gebrauche zu übersenden. Sollte
 5 alles Maculatur in den Augen der Kunstrichter seyn: so ist wenigstens meiner Pflicht und meinem Willen ein Genüge geschehen.

Das Wenigste von Beyliegendem habe bisher noch durchlesen können; und der einzige mögl. Beweisgrund hat eben die Preße verlassen. Eben der
 10 Verfaßer ist willens seine Vorlesungen über die physische Geographie drucken zu lassen

Der Verfaßer der Rhapsodie heist Hippel und hat nebst HE. Hinz, meinem näheren Freunde, jetzigen Collaborator an der Domschule in Riga, an der Hochzeit Sammlung Antheil. Der Kroat ist ein gewisser Lieutenant
 15 Neumann, von dem ein Paar Stücke in Schäfners jugendl. Gedichten stehen; die ich nur ihrem Namen und dem Gerüchte nach kenne, weiter nicht.

Die Sommerstunden oder Zerstreuungen auf Kosten der Natur sind schon eine Weile heraus; habe aber ~~meinem~~ dem Verleger zu Gefallen kein Stück beylegen wollen, der durch eine vorläufige Anpreisung derselben an ihrem Abgange leiden möchte. Ew. HochEdelgeboren werden diese
 20 Achtsamkeit einem jungen Anfänger zum Vorthail anwenden, und vielleicht die Recension dieses Buchs, das ich bloß angesehen habe, biß nach der Meße aufhalten können.

An dem Briefwechsel habe weiter keinen Antheil genommen, als daß ich das Imprimatur aus dem Juuenal dazugeschrieben und die Anfangsbuchstaben
 25 der respective HE. Correspondenten vermittelst der Kabbala erfunden habe.

Ew. HochEdelgeboren werden es mir, und nicht dem HE. M. Lindner zur Last legen, daß Einlage unversiegelt geblieben. Er ist mein ältester bester Freund, der jedermann und mich auch durch alle mögl. Dienstbeflißenheit verbindlich macht, mit Geschäften von aller Art überladen, theils über sich,
 30 theils unter sich – Ich habe ihm kürzl. einen guten Schul- und Hausgehülfen zugeschickt, von dem die Zeit vielleicht mehr lehren wird, und den ich im blinden Spott meinen Aeschylum und Timotheum ~~gehalten~~ gescholten.

Falls Ew. HochEdelgeboren einige müßige Augenblicke finden sollten, meinen Freund von dem richtigen Empfang dieser Einlage zu versichern: so
 35 wird es mir angenehm seyn, und Ihnen am beqvemsten Dero Antwort durch meine Hände gleichfalls gehen zu lassen.

S. 182

Was den Beytrag zu Schulhandl. anbelangt: so muß ich Ihnen freylich im Vertrauen bekennen, daß meine Empfindungen mit des Unbekannten Recensenten seinen sehr harmoniren (den man hiesiges Orts, wo ich nicht

irre, für den HE. ↔ Moses hält) und ich gleiches Schicksal mit ihm in Ansehung
5 der Stücke selbst, ein noch schlimmeres aber als er bey der Vorrede habe leiden
müssen. Der Schluß ~~aber~~ mit dem Dolch auf eine ganze Gattung ist mir
nicht eingefallen; auch hat mich der gelehrte Sermon über die Natur der Poesie
überhaupt und der dramatischen Poesie insonderheit, nebst dem zufälligen
Postscript leyder! mehr gekitzelt als erbaut.

10 So lange man bey den bloßen Symptomen des verdorbenen Geschmacks
stehen bleibt; wird das Verdienst der Kunstrichter immer zunehmen, aber der
Endzweck weder auf das allgemeine Beste noch einzelnen kaum erreicht werden.
Unter dem einzelnen verstehe ich einenden entscheidenden Vorzug einer
geläuterten Urtheilskraft. Zeit und Gedult werden diese Anmerkung theils
15 auslegen theils bewähren.

Von Pfingsten habe beynahe feriirt; oder vielmehr einheimische
Angelegenheiten haben die tägliche Pflege des Lebens vervielfältigt. Ich lebe jetzt Gott
Lob! ein wenig ruhiger. Das überstandene Jahr giebt mir Muth ein neues
wieder anzufangen. Liegt nicht das Loos unsers Schicksals, nach Homers
20 Zeugniß, auf den Knieen oder im Schooße des Vaters der Götter und
Sterblichen?

Ew. HochEdelgebornen vergeben, daß ich Sie mit bestmöglicher Besorgung
dieser Einlage beschweren darf. HE. Pr. Zachariae hat mich durch einen Zufall
zu einen seiner Allmosenirer erwählt; ich will mein Bestes thun, mich seines
25 Vertrauens zu einem Unbekannten nicht unwürdig zu machen. Gedruckte
Einlage interessirt einen dasigen guten Freund. Zu allen Gegendiensten bin
verpflichtet und willig.

Nach Anwünschung eines glücklichen und geseegneten Neujahrs, wie auch
herzlicher Begrüßung meines Freundes Moses, den ich durch ein
30 Misverständnis mich gefreut habe hier persönlich näher kennen zu lernen, empfehle
mich Ihrer ferneren Wohlwollen, und bin mit aufrichtiger Hochachtung

Ew. HochEdelgebornen

ergebenster Diener. Hamann.

Adresse:

35 à Monsieur / Monsieur Nicolai / Negociant Libraire / à Berlin.

Erhalten-Vermerk von Nicolai auf dem Adressblatt:

1763. Jan. / Königsb. Hamann.

Provenienz

Staatsbibliothek zu Berlin, Nachlass Friedrich Nicolai/I/30/Mappe 11, 4–5.

Bisherige Drucke

Otto Hoffmann: Hamann-Briefe aus Nicolais Nachlass. In: Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte I (1888), 120f.
ZH II 181f., Nr. 239.

Zusätze fremder Hand

182/37 Friedrich Nicolai

Textkritische Anmerkungen

181/2 Herr, /] Geändert nach der Handschrift;
ZH: Herr
Geändert nach der Handschrift:
Absatzwechsel.
181/8 mögl.] Geändert nach der Handschrift;
ZH: mögliche
181/10 laßen] Geändert nach der Handschrift;
ZH: laßen.
181/17 ~~meinem~~ dem] Geändert nach der
Handschrift; ZH: dem ~~meinem~~
181/21 Buchs] Geändert nach der Handschrift;
ZH: Buches
181/24 aus] Geändert nach der Handschrift;
ZH: aus

181/32 ~~gehalten~~ gescholten] Geändert nach der
Handschrift; ZH: ~~←~~gescholten
182/4 ~~←~~Moses] Geändert nach der
Handschrift; ZH: Moses
182/12 einzelnen] Geändert nach der
Handschrift; ZH: einzeln
182/28 geseegneten] Geändert nach
Handschrift; ZH: gesegneten
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988):
geseegneten
182/37 1763. Jan. / Königsb. Hamann.]
Hinzugefügt nach der Handschrift.

Kommentar

181/4 Erstlinge] Vgl. HKB 240 (II 183/31): Hinz
[mit Theodor Gottlieb Hippel], *Makulatur
zum bewußten Gebrauch*; Kant, *Der einzig
mögliche Beweisgrund*; Hippel, *Rhapsodie*;
Lindner, *Briefwechsel*; Hamann, *Fünf
Hirtenbriefe das Schuldrama betreffend*;
Trescho, *Zerstreuungen*.
181/8 Beweisgrund] Kant, *Der einzig mögliche
Beweisgrund*
181/9 Vorlesungen] Immanuel Kant hielt
Vorlesungen zur Physischen Geographie
vom Beginn seiner Zeit als Privatdozent in
Königsberg 1757 bis zum Ende seiner
Lehrzeit 1796 stets auf der Grundlage
eigener Arbeiten. Gedruckt erschien davon
zunächst nur eine kleine Ankündigung

unter dem Titel *Entwurf und Ankündigung
eines Kollegii der physischen Geographie,
nebst einer angehängten Betrachtung: Ob die
Westwinde in unsern Gegenden darum feucht
seyn, weil sie über ein großes Meer streichen?*
(Königsberg: Driest 1757). Die gesamte
Vorlesung wurde erst 1802 von Rink auf
Grundlage von Manuskripten Kants, die
dieser Rink zum Zwecke der Herausgabe
zugeeignet hatte, veröffentlicht. Bekannt ist
aber, dass Herder 1762 ausführliche
Mitschriften der Vorlesung anfertigte, zu
deren Veröffentlichung es aber nicht
gekommen ist.

181/11 Rhapsodie] Hippel, *Rhapsodie*
181/11 Hinz] Jakob Friedrich Hinz

181/13 Sammlung] Hinz [mit Theodor Gottlieb Hippel], *Makulatur zum bewußten Gebrauch*
 181/14 Neumann] David Neumann
 181/14 Schäffners] Scheffner, *Jugendliche Gedichte*
 181/16 Sommerstunden] Trescho, *Zerstreuungen*
 181/17 Verleger] Johann Jakob Kanter
 181/23 Briefwechsel] Lindner, *Briefwechsel*
 181/24 Juuenal] Vermutlich handelt es sich um das gleiche Zitat, dass auch Hamann, *Fünf Hirtenbriefe das Schuldrama betreffend* als Motto dient: luv. *saturae* 1,17f: »dumm ist die Gelindheit mit dem flüchtigen Papier«.
 181/24 Anfangsbuchstaben] vgl. HKB 237 (II 178/25)
 181/26 Lindner] Johann Gotthelf Lindner
 181/32 Aeschylum und Timotheum] Die Rede ist von Jakob Friedrich Hinz. Aischylos wurde wegen angeblichen Verrats von Mysterien angeklagt. In 1 Tim 6,20f. heißt es themenverwandt: „O Timotheus!

bewahre, was dir vertraut ist, und meide die ungeistlichen, losen Geschwätze und das Gezänke der falsch berühmten Kunst, welche etliche vorgeben und gehen vom Glauben irre. Die Gnade sei mit dir! Amen.“
 182/1 Beytrag] Lindner, *Beitrag zu Schulhandlungen*
 182/4 Moses] Moses Mendelssohn
 182/9 Postscript] Beschluss des 232. der Briefe die neueste Litteratur betreffend, die Kritik von Thomas Abbt, S. 259–262, an Lindner, *Beitrag zu Schulhandlungen*.
 182/19 Homers Zeugniß] Hom. *Il.* 17,514: »Aber solches ruht ja im Schoß der seligen Götter!«
 182/23 Zachariae] Just Friedrich Wilhelm Zachariae, vgl. HKB 238 (II 180/8)
 182/24 Allmosenirer] Verwalter der milden Gaben
 182/26 dasigen guten Freund] nicht ermittelt
 182/29 Moses] Moses Mendelssohn
 182/30 Misverständnis] nicht ermittelt

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.